AWO FACHTAGUNGSDOKUMENTATION

Seniorenzentren als Quartiersgestalter

NEUE WEGE FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT IM ALTER

AWO Fachtagung Quartier
Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Ulrike Mohrs
22. Juni 2023
Haus Horchheimer Höhe, Koblenz

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

In allen Industrieländern nimmt das Tempo der alternden Gesellschaften enorm zu. 2030 wird ein Viertel der deutschen Bevölkerung älter als 65 Jahre alt sein (BBSR 2021). Gleichzeitig verändert sich das Lebensumfeld in ehemals verfestigten Stadtteilstrukturen durch gesellschaftlichen Wandel, Gentrifizierung, Migrationsbewegungen, verändertes Einkaufsverhalten u.v.m..
Wie lässt sich die Lebensqualität in einem Stadtteil für die Bevölkerung verbessern? Wie lässt sich der steigende Bedarf an Unterstützung in der (sozial)pflegerischen Versorgung älterer Menschen organisieren? Kommen unsere Kinder zu ihren Rechten, sicher zur Schule, der Kita und gibt es für sie geschützten Spielraum und Grün? Können alle Menschen in der eigenen Häuslichkeit selbstbestimmt leben?
Unsere Seniorenzentren wollen und können im Quartier Beiträge leisten, damit sich nicht nur für ein lebenswertes Umfeld Älterer gute Netzwerke, sorgende Gemeinschaften und Teilhabemöglichkeiten entwickeln. Als feste Basis im Quartier übernehmen wir Mitverantwortung für neue Strukturqualität im Viertel. Es geht uns aber auch um die Ausrichtung der Altenhilfe in der Zukunft. Weg von der institutionalisierten Sicht stationärer Altenhilfeeinrichtungen hin zur Orientierung am Bedarf und der Beteiligung der Menschen vor Ort.
Der Fachtag vermittelte erste Erfolge der Strategie des Verbandes, wie Seniorenzentren zukunftsorientiert in Kooperation mit lokalen Akteuren, der Bewohnerschaft und den Kommunen das Miteinander im Quartier gestalten können.

Herzlichst
Andreas Zels
Vorstand

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2
Positionspapier 3

Vorträge
Eva Neef 4
Univ.-Prof. Dr. Hermann Brandenburg 5
Prof. Dr. Steffen Kröhnert 6
Prof. Dr. Christian Bleck 7
Jörg Schmidt 8

Die Workshops 9
Workshop #1 Demenz 10
Workshop #2 Quartier 11
Workshop #2 Quartier – Ergebnisse 12
Workshop #3 Altern & Pflege 13
Workshop #3 Altern & Pflege – Ergebnisse 14
Workshop #4 Markt der Möglichkeiten
AWO Seniorenzentrum Bad Kreuznach 15
Klimafreundlich pflegen 15
Restaurant des Herzens 16
AWO Haus der Generationen Worms 17
Interkulturelles Begegnungszentrum 17
AWO Seniorenzentrum Mayen 18
Kooperatives Gartenprojekt 18
Kultur-Café 19

Fazit / Feedback 20

Positionspapier AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

Quartiere brauchen mit Blick auf den demografischen Wandel innovative Akteure als Quartiersgestalter! Quartiere zu entwickeln bedeutet daher größte Anstrengungen, die solidarische Gemeinschaft und die soziale Teilhabe zu fördern und die Quartiere für alle Generationen attraktiv zu machen.

Im Jahr 2030 wird ein Viertel der deutschen Bevölkerung älter als 65 Jahre alt sein (BBSR 2021). Die Rahmenbedingungen, insbesondere die Regelfinanzierung von Angeboten und Dienstleistungen in Wohnortnähe werden zukünftig immer wichtiger, um dem wachsenden Bedarf älterer Menschen gerecht zu werden und jüngere Generationen stärker einzubinden. Das Lebensumfeld älterer Menschen braucht verstärkt gute Netzwerke, sorgende Gemeinschaften und Teilhabemöglichkeiten. Seniorengerechte Quartiere müssen zur Pflichtaufgabe der Kommunen werden. Entsprechend bedarf es zudem länderspezifische Rahmenbedingungen, um die Daseinsvorsorge in den Quartieren zu gewährleisten. Die AWO Rheinland trägt mit der Öffnung ihrer 14 Seniorenzentren ins jeweilige Quartier dazu bei, sich als Quartiersplayer stärker einzubringen. Sie entwickeln sich zu Kompetenz- und Begegnungszentren und öffnen sich für die Bedarfe der Bürger*innen des Quartiers. Dabei setzt man auf die Vernetzung mit vorhandenen Akteuren und öffnet sich für weitere Ziel- und Altersgruppen.

Zeitlich begrenzte Förderprogramme können eine bedarfsgerechtere Versorgung anstoßen, drohen aber ohne eine Regelfinanzierung wieder einzuschlafen.

„Wir machen mit dem Projekt sehr gute Erfahrungen und finden Menschen im Quartier, die sich für ein stärkeres Miteinander engagieren."

Eva Neef, Verantwortliche für das Quartiersmanagement im Verband.

Aber es kostet viel Anstrengung, die Projekte ohne eine regelhafte Finanzierung aufrecht zu erhalten. Gesetzliche Rahmenbedingungen lassen wenig Spielraum, z.B. den Aktionsradius der Seniorenzentren zum Quartier zu erweitern.
Wir könnten die Idee noch weiterentwickeln, indem wir beispielweise die Nachbarschaft mitversorgen (sektorenübergreifende Kooperation professioneller Dienste und Aufbau ambulanter Alternativen). Dazu wären Gesamtversorgungsverträge mit den Pflegekassen erforderlich. Es bräuchte Refinanzierungsspielräume für Case Manager*innen und Quartiersmanager*innen, die nachbarschaftliche Unterstützungssysteme ausbauen, Möglichkeiten zur Begegnung schaffen und Hilfe- und Unterstützungsarbeit leisten.

Jedoch benötigen wir mit Blick auf die Chancen entsprechende politisch gewollte gesetzliche Rahmenbedingungen, die dies ermöglichen und ein stärkeres Engagement, Partizipation und Verantwortlichkeit der Kommunen, der Landesregierung und der Pflegekassen.

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

Vortrag Eva Neef

Referentin für Quartiersmanagement beim AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

AWO Seniorenzentren öffnen sich ins Quartier

Kompetenz- und Begegnungszentren für Menschen im Quartier – Neuausrichtung der Stationären Altenhilfe beim AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

Die AWO Rheinland hat von 2019 bis 2022 ein groß angelegtes Quartiersmanagementprojekt realisiert. Innerhalb von drei Jahren gelang es dem Träger, seine 14 Senioreneinrichtungen in das Zentrum ihres jeweiligen Quartiersgeschehens zu entwickeln.
Als zentrale Anlaufstelle für verschiedene Generationen wurden lokal bedarfsgerechte Angebote geschaffen. Die Einrichtungen haben sich auf den Weg gemacht, zu offenen Begegnungsorten zu werden, um mehr Teilhabe zu ermöglichen und in Kooperation mit den örtlichen Partnern das Quartier mit zu gestalten.

Kernpunkte des Vortrags

Quartiersöffnung erfolgt im Rahmen der vier Varianten der Quartiersöffnung von Seniorenzentren (GALINDA Studie PTHV) mit Öffnung für das Quartier und zum Quartier

Ziel

14 Seniorenzentren werden zu Kompetenz- und Begegnungszentren für die Menschen aus dem Quartier.

Prozess

- 2019: Einrichten einer geförderten Koordinierungsstelle/ Projektplan/Erster Transfer Workshop
- 2020-2022: 14 Seniorenzentren starten in den Öffnungsprozess
- 2023: Beginnende Verstetigungsprozesse
- 2023/2024: Evaluation und Ausblick

Struktur

Transfer und Austausch, Projektplanung, Projektverantwortlichkeiten, Information und Kommunikation über die jeweiligen Vorhaben, Sozialraumanalyse, Umsetzung der Maßnahmen

Kommunikation im Projekt

Interner Austausch, externer Austausch, Bedarfs- und evaluationsbezogene Gespräche

Gewinne

Bezogen auf Bewohner*innen, Menschen im Quartier, Akteur*innen im Quartier und die Kommune

Herausforderungen

Corona-Pandemie, Personell, akteursbezogen und die Kommune

Fazit und Ausblick

Quartiersspezifische Bedarfe sind wichtig, Öffnung als Chance verstehen, Verstetigung von Förderprogrammen von Anfang an mitdenken, Nachhaltige Strukturen es braucht Quartiersmanager im Seniorenzentrum und gesetzliche Rahmenbedingungen zur Refinanzierung.

Hier gelangen Sie zur Präsentation des Vortrags:

Vortrag Univ.-Prof. Dr. Hermann Brandenburg (Dekan)

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar
Pflegewissenschaftliche Fakultät

Quartiersentwicklung in der stationären Langzeitpflege – Chance für die gemeinnützige Altenhilfe

Prof. Dr. Brandenburg beschreibt die Quartiersentwicklung und die Befunde aus der GALINDA-Studie: Welche Auswirkungen und Konsequenzen hatte die Corona-Pandemie? Welche Konsequenzen mit Blick auf Innovation entstanden und wie groß ist die damit verbundene politische Verantwortung?

Kernpunkte des Vortrags
Entwicklungen und Herausforderungen

Die freie Wohlfahrtspflege muss sich neu aufstellen und ihr gemeinwirtschaftliches Profil politisch offensiver artikulieren. Dabei ist es wichtig, gegenüber dem neoliberalen Mainstream die Vorteile einer gemeinwohlorientierten Pflegearbeit herauszustellen und sie in Gesellschaft und Politik deutlich zu artikulieren.
Die Quartiersentwicklung ist dabei ein Alleinstellungsmerkmal, welche die Differenz zu rein erwerbswirtschaftlichen Geschäftsmodellen in der Altenpflege markieren kann.

- Demografischer Wandel bringt neue Herausforderungen mit sich (Anteil Pflegebedürftiger wächst, verändertes Klientel in der Altenpflege)
- Zunahme der Heime (insbes. Anteil Privatgewerblicher Träger)
- Veränderungen in Heimen / Erfolgsfaktoren in den Heimen
- Das Dilemma der Wohlfahrtspflege und strukturelle Veränderungen

Corona hat die Heime kalt erwischt

- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Gesundheitssystem
- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Pflegeheime verbunden mit Entscheidungen vor Ort
- Lehren aus Corona (Vorbereitung, Belastung des Personals, soziale Teilhabe, Infektionsgeschehen, Management-Entscheidungen für professionelle Schutzkonzepte)

Bedeutung für die Zukunft

Quartiersentwicklung und Organisationskultur!
Inhalte zur GALINDA Studie

Träger und Heime: Wo muss die Reise hingehen?

- Politisches Ziel: Versorgung mit Qualitätsperspektive verbinden – wertebasiert und gemeinwohlorientiert
- Im Hinblick auf Quartiersentwicklung geht es um Innovation – Organisationen müssen mitgenommen, die Zivilgesellschaft einbezogen werden
- Vier Ebenen für eine Perspektive: Heime/Träger/Verbände (Strategie); Politik (insbes. das Land); Regionale Ebene (vor allem die Kommunen); Heime vor Ort/regionales Umfeld

Hier gelangen Sie zur Präsentation des Vortrags:

Vortrag Prof. Dr. Steffen Kröhnert

Hochschule Koblenz Fachbereich Sozialwissenschaften Schwerpunktprofessur „Soziodemografischer Wandel und Sozialraum“

Gleichwertige Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen – soziale und infrastrukturelle Herausforderungen

Zwischen der gesetzlich verankerten Forderung nach „gleichwertigen Lebensverhältnissen“ und den wiederkehrenden Diskussionen um „abgehängte Regionen“ liegt ein breites Feld von indikatorgestützten Vergleichen, ethischen Debatten und politischen Forderungen. Vor welchen Herausforderungen stehen ländliche Räume und was bedeutet dies für die soziale und infrastrukturelle Entwicklung?

Kernpunkte des Vortrags

- Entwicklung der vergangenen Jahre: „von der Landflucht zur Landlust?“ Mögliche Ursachen: Zuwanderung aus dem Ausland, Digitalisierung, Corona. Wohnraummangel und hohe Mieten in Großstädten
- Hoher Altersdurchschnitt und regionale Bevölkerungsverluste bleiben Herausforderungen des demografischen Wandels. Aber: ländliche Räume und Orte sind für junge Menschen weniger unattraktiv und für Menschen im mittleren Alter attraktiver geworden!
- Forderung nach „gleichwertigen Lebensverhältnissen“ taucht in zwei Bundesgesetzen auf.

Abgehängte ländliche Räume? Drei Aspekte:

1) Vertrauensverlust in die Politik
2) Wirtschaftliche Situation ländlicher Räume
3) Ausstattung mit technischer und sozialer Infrastruktur

Mögliche Maßnahmen

1) Strukturpolitik
2) Integrierte sozialräumliche Planung
3) Partizipative Mitgestaltung Wohn-und Lebensumfeld

Hier gelangen Sie zur Präsentation des Vortrags:

Vortrag: Prof. Dr. Christian Bleck

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften Hochschule Düsseldorf

Sozialraumorientierung in der stationären Altenhilfe: Konzeptionelle Grundlagen und Handlungsbausteine

Sozialraumorientierung als Konzept der Arbeit mit älteren Menschen – was bedeutet das für die stat. Altenhilfe? Studienergebnisse und der Blick auf die vier Handlungsbausteine: Haus/Quartier/Bewohner*innen und Personal

Kernpunkte des Vortrags

- Bedeutung der Begriffe Sozialraum und Quartier in Sozialer Arbeit und Gerontologie
- Begriff Sozialraumorientierung in Sozialer Arbeit: klassifiziert / verstanden
- Sozialraumorientierung als Handlungskonzept für die Altenarbeit und –hilfe in Anlehnung an Konzepte Sozialer Arbeit zielt auf Verbesserungen der Lebensbedingungen von älteren Menschen in ihrem Sozialraum
- Phasen der Orientierung zum Sozialraum/Quartier in der stationären Altenhilfe seit den 1970ern (Phasen/ Kontexte/Orientierungen)
- Relevanz und Nutzen von Sozialraumorientierung für die stationäre Altenhilfe (mit ausgewählten Studienergebnissen)
- Aus Sicht von Gesellschaft und Politik
- Aus Sicht von Trägern, Einrichtungsleitenden und Mitarbeitenden
- Aus Sicht von Bewohner*innen
- Handlungsbausteine der Sozialraumorientierung für die stationäre Altenhilfe
  Es gibt nicht die eine Strategie – Orientierung an Handlungsbausteinen ist hilfreich (Handlungsbausteine: Haus, Quartier, Personal, Bewohner*innen)

Ausblick / Herausforderungen

Ressourcen, Priorisierung, Intention, Bewohner*innenstruktur, Implementierung

Chancen

Imagewechsel, Attraktivität, Synergieeffekte, Professionalisierung, Angebots(weiter)entwicklung, Beteiligung, Teilhabe

Hier gelangen Sie zur Präsentation des Vortrags:

Vortrag: Jörg Schmidt

Geschäftsführer
Stationäre Städtische Seniorenheime Krefeld gGmbH

Sektorenverbindende Gesamtversorgungs- / Quartierskonzepte
Ein Weg zu stabilen lokalen Versorgungsstrukturen

Kernelement dieses sektorenübergreifenden Versorgungsansatzes ist die nahräumliche umfassende Versorgung von Kundinnen und Kunden aus der stationären Pflegeeinrichtung heraus, die in diesem Selbstverständnis dann auch zu einem Teil des Quartiers wird. Die ehemals rein stationäre Einrichtung tritt somit als Leistungserbringer über verschiedene Settings (u.a. häusliche, teilstationäre und stationäre Versorgung) auf und stellt dadurch einen Ankerpunkt des sozialen Nahraums dar. Die Umsetzung und Weiterentwicklung von sektorenverbindenden Versorgungskonzepten sind aus unserer Sicht ein wichtiger Baustein zur Überwindung von sektoralen Grenzen und Hindernissen in der Beratung und Begleitung älterer Menschen; und dies gilt nicht nur für städtische Quartiere oder Strukturen.

Kernpunkte des Vortrags

- Idee und Weg Gesamtversorgungskonzept
- Vielfältige, auch pflegerische Dienstleistungen ausgehend von den stationären Einrichtungen im direkten Umfeld der Standorte anzubieten
- Die Entwicklung vom Heim zum Versorgungsnetzwerk im Quartier
- Konzeptionelle, organisatorische und vertragliche Aspekte
- Organisation, Angebote, Vertragsgrundlagen, Besondere Kostenstruktur/ Transparenz, Regelversorgung
- **Erkenntnisse:** Kunden-Nutzerebenen
- Vielfalt aus einer Hand, Vertraute Ansprechpartner, Sicherheit, Veränderte Perspektiven
- **Erkenntnisse:** Mitarbeiterebene
- Auswirkungen der Veränderung: Unsicherheit/ Ängste, Erkennen des Nutzens, Wandel der Perspektiven
- **Erkenntnisse:** Unternehmerebene
- System im System, „Aufweichung" der Institution, Anpassungen des Organisationssystems, Personalmanagement
- **Erkenntnisse:** Konzeptionelle Zukunftsgestaltung Quartiersorientierung, vielfältige (Wohn-) Angebote, Betonung des Wohnens/ des Alltags
- Politische Dimensionen

Hier gelangen Sie zur Präsentation des Vortrags:

Workshops des Fachtags

Nach den Fachvorträgen am Vormittag stellten sich nachmittags verschiedene Stationäre Altenhilfeeinrichtungen der AWO Rheinland mit Projekten vor, die sich bereits ins Quartier geöffnet haben und ganz individuell ihre Quartiersarbeit vor Ort gestalten.

Workshop #1 Demenz

Lokale Allianz für Demenz im Kannenbäckerland

AWO Seniorenzentrum Kannenbäckerland in Höhr-Grenzhausen als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Fragen zum Leben und Wohnen mit Demenz.

Workshopleitung:
Olga Ganis (Ehrenamtskoordinatorin)
Sandra Koch (Sozialdienstmitarbeiterin)

Ziele

- AWO Seniorenzentrum Kannenbäckerland in Höhr-Grenzhausen als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Leben und Wohnen mit Demenz
- Beratung zum Thema Demenz
- Schulungen und Sensibilisierung zum Thema Demenz Angebote und Veranstaltungen zum Thema Demenz

Fördergeber

- Programm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, fachliche Begleitung durch die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen)
- Förderzeitraum € für 3 Jahre
- Damit gefördert 10 Wochenstunden Beratung und Aufbau Netzwerk

Meilensteine

- Aufbau mobile Beratungsstelle in der Verbandsgemeinde Höhr-Grenzhausen Aufbau Netzwerk „Lokale Allianz für Demenz im Kannenbäckerland“ Begleitung des Angehörigenabends und Organisation von gemeinsamen Aktivitäten
- Schulung von pflegenden Angehörigen, ehrenamtlich Tätigen und Schüler*innen
- Öffentlichkeitsarbeit durch Anwesenheit auf dem Wochenmarkt, Gestaltung von Homepage und Demenz Wochen

Ausblick in die Zukunft

- Ehrenamtliche Strukturen schaffen und festigen
- Senioreneinrichtung als Anlaufstelle für Fragen zum Umgang mit Demenz Thema Demenz in der VG Höhr-Grenzhausen entabuisieren, Leben mit Demenz keine Hürde mehr

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Kannenbäckerland
Höhr-Grenzhausen

Workshop #2 Quartier

Für ein WIR im Quartier

Das AWO Seniorenzentrum Laubach in Koblenz/ AWO Quartiersbüro: Für ein WIR im Quartier – gut leben in der Südlichen Vorstadt und Oberwerth.

Workshopleitung:
Dorothe Struschka (Quartiersmanagerin)

Ziele

- Das Quartiersbüro wird zentrale Anlaufstelle und Treffpunkt für alle Altersgruppen im Quartier
- Generationsübergreifende Vernetzung durch Veranstaltungen, Feste und Gruppentreffs im QB und im Außenraum
- Ehrenamtliches Engagement fördern Beratungs- und Hilfsangebote im Quartier
- Information zu verschiedenen Themen und über Angebote im Quartier

Fördergeber

- Stiftung Deutsches Hilfswerk – Deutsche Fernsehlotterie Quartiersmanagementstelle: 29 Stunden/Woche Sachkosten
- Förderzeitraum 3 Jahre plus 2 Jahre Verlängerung

DEUTSCHE Fernsehlotterie

Meilensteine

- Aktionstage & Stadtteilfeste im Quartier Koblenz Süd
- Aufbau neuer Netzwerke im Quartier wie die IGVO (Interessengemeinschaft Vorstadt & Oberwerth)
- Begrünung im Stadtteil mit Baumpaten, Hochbeeten, Plauderbänke Sprechstundenangebote durch Koperationspartner*innen und Akteur*innen des Quartiers
- Stadtteilzeitung „Vorstadtgeflüster bis Oberwerth“ Öffentlichkeitsarbeit

Ausblick in die Zukunft

- Verstetigung der Aktivitäten der IGVO Verstetigung der Beratungsstruktur im Quartier
- Verstetigung der Lokalredaktion „Vorstadtgeflüster“
- Verstetigung der „Blühenden Nachbarschaft“ und anderer Gruppen im Quartier
- Anschlussfinanzierung aktuell in Arbeit

AWO **Bezirksverband Rheinland e.V.**
Seniorenzentrum Laubach
Koblenz

Workshop #2 Quartier

Ergebnisse aus dem Workshop

Fragestellung an die Teilnehmer*innen: Welche Chancen sehen Sie in dieser Form der Quartiersarbeit

1 ...für ein Seniorenzentrum oder einen Träger?

- Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Nah am Gemeinwesen/an den Bürger*innen sein
- Barrieren abbauen
- Mehr Teilhabe und Selbstbestimmungsmöglichkeiten für Bewohner*innen
- Abbau von Vorurteilen
- Öffnung der Stat. Pflegeeinrichtung für Bürger*innen
- Zukunftsfähige Weiterentwicklung
- Generationenübergreifende Brücken zum Quartier

2 ...für die Bürger*innen aus einem Quartier?

- Bedarfsgerechte, vielfältige Angebote für Bürger*innen
- Bedarfe können regelmäßig abgefragt werden
- Mitbestimmung/Beteiligung
- Gemeinschaft erleben – weniger Einsamkeit

3 ...für die Kommune?

- Leerstand vermeiden
- Wegzug im Alter vermeiden
- PR- Öffentlichkeitsarbeit
- Bürger*innen im Gespräch
- Unterstützung bei der Netzwerkarbeit
- Kommune als Kooperationspartner

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Laubach
Koblenz

Workshop #3 Altern & Pflege

Gesund Altern und Pflegen im Quartier (GAP)

Das AWO Seniorenzentrum Vierwindenhöhe in Bendorf schafft Angebote für ein gesundes Altern und Pflegen in Bendorf

Workshopleitung:
Helena Sonntag (Sozialdienstleitung)
Wolfgang Zimmermann (Ehrenamtskoordinator)

Ziele

- Stärkung der Gesundheit von älteren Menschen und pflegenden Angehörigen durch Verbesserung der Rahmenbedingungen zum gesunden Älterwerden und Pflegen vor Ort

Fördergeber

- Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) im Auftrag der Ersatzkassen und Koordination durch AWO Bundesverband e.V.
- Projektkoordination vor Ort wird mit 8 Stunden/Woche gefördert Förderzeitraum für 2,5 Jahre
- Sachkosten innerhalb des Budgets und gemäß den Richtlinien des Leitfaden Prävention des GKV-SV

Meilenstein

- Erstellung einer Ist-Analyse/Bedarfsanalyse
- Bildung eines Planungskreises aus wichtigen Akteuren aus dem Quartier Bedürfniserhebung von pflegenden Angehörigen und älteren Menschen aus dem Quartier
- Entwicklung und Umsetzung gesundheitsförderlicher Maßnahmen nach den Bedürfnissen der Bürger*innen

Ausblick in die Zukunft

- Nachhaltigkeitswerkstatt zur Verstetigung der Strukturen

AWO Bundesverband e.V.

Gesunde Lebenswelten
EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Vierwindenhöhe
Bendorf

Workshop #3 Altern & Pflege

Ergebnisse aus dem Workshop

Fragestellung an die Teilnehmer*innen:

1 Was gibt es in meinem Quartier, um gesund alt zu werden?

- Spieltreff, Sporttreff, Nostalgietreff, Lesekreis
- Stadtteilfrühstück
- Rollatoren Spaziergänge
- kulturelles Angebot
- Selbsthilfegruppe Pflegender Angehöriger
- Angebote Gesundheitsprävention
- Lebendige Infrastruktur
- Einkaufshilfen
- Sportverein
- Ehrenamt
- Barrierefreier Minigolfplatz/Boule Bahn
- Park mit Sportgeräten
- Spazierpat*innen
- Naherholungsgebiet
- Wochenmarkt als Begegnungsort
- Mitfahrerbänke
- 30 er Zonen/vermehrte Ampeln
- Nachbarschaft
- Plauderbänke
- Ruhige Verkehrszonen
- Spirituelle/Kulturelle/Gesellige Angebote
- Naherholungsgebiet

2 Was bedeutet „gesund pflegen“?

- Unterstützung erhalten, bevor ich pflegebedürftig bin
- Finanzielle Unterstützung/Entlastung
- Keine körperliche und psychische Überlastung
- Gesunderhaltung der Pflegenden
- Austausch mit Gleichgesinnten
- Hilfe in Anspruch nehmen können
- Ausgleich/Entlastung
- Kultursensibilität
- Ausreichende (individuelle) Hilfsmittel

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Vierwindenhöhe
Bendorf

Workshop #4 Markt der Möglichkeiten

AWO Seniorenzentrum Bad Kreuznach
Klimafreundlich pflegen

Standleitungen:
Kerstin Alexander (Einrichtungsleitung), Andrea Uebel (Sozialdienstleitung)

Ziele

- Klimaschutz im Arbeitsalltag verankern und die Emissionen der Einrichtungen dauerhaft reduzieren
- Sensibilisierung für die Bedeutsamkeit von Klimaschutzmaßnahmen bei Bewohner*innen, Angehörigen, Mitarbeitenden Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Rahmen des Quartiersprojektes fördern

Fördergeber

- Projekt des AWO Bundesverbandes e.V. und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

AWO Bundesverband e.V.

Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Meilensteine

- Mitarbeiterbefragung (Umweltbewusstseinsumfrage)
- Anpassung EGO Konzept (Einrichtungen ganzheitlich optimieren) Photovoltaikanlage für 2024
- Bienen- und Blumenwiesen einsäen
- Tausch- bzw. Mitnahmetisch für Mitarbeitende Kooperation mit Imker / Bienenstock im Garten des SZ
- Bücherschrank vor der Einrichtung für Bewohner*innen, Mitarbeitende und Nachbar*innen

Ausblick in die Zukunft

- Positive Auswirkungen des klimafreundlichen Konzepts auf Umwelt und Wirtschaftlichkeit
- Weitere Nachhaltigkeitsprojekte mit neuen Kooperationspartner*innen (z.B. Grundschule, NABU)
- Salinental einbeziehen und Kooperation zur Kommune ausbauen

Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Lotte Lemke
Bad Kreuznach

Workshop #4 Markt der Möglichkeiten

AWO Seniorenzentrum Bad Kreuznach
Restaurant des Herzens

Ziele

- Kooperation Seniorenzentrum mit der GewoBau (Wohnbaugesellschaft)
- Über gemeinsames Kochen die Teilhabe der Bewohner*innen am Leben im Quartier stärken
- Angebote schaffen, die Menschen aus dem Quartier mit Bewohner*innen des Seniorenzentrums zusammenbringt

Fördergeber

- Keine Förderung

Meilensteine

- Kooperationsvertrag mit der GewoBau
- 4x im Jahr veranstalten die Kooperationspartner das "Restaurant der Herzen" im Puricelli Café

Ausblick in die Zukunft

- Verstetigung des Angebotes
- Kooperation mit GewoBau für weitere Angebote und Zielgruppen ausbauen, insbesondere im Quartier Bad Kreuznach

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Lotte Lemke
Bad Kreuznach

Workshop #4 Markt der Möglichkeiten

AWO Haus der Generationen in Worms Beratungs- und Begegnungszentrum zur interkulturellen Öffnung

Standleitung:
Heike Jennewein (Ehrenamtskoordinatorin)

Vielfalt im Quartier Worms Innenstadt-Nord Interkulturelles Begegnungszentrum rund um Fragen des Älter Werdens mit Quartiersbüro

Ziel

- Bürger*innen mit und ohne Migrationshintergrund nutzen das AWO Quartiersbüro als Beratungs- und Begegnungsstätte
- Bürger*innen aus dem Quartier sind über die Angebote des Quartierbüros durch die neue Quartiersmanagerin regelmäßig informiert
- Ein kultursensibles Pflege- und Betreuungskonzept ist erstellt und wird in der Einrichtung angewandt

Fördergeber

- Glücksspirale Förderzeitraum € für 3 Jahre
- Damit gefördert 10 Wochenstunden Beratung und Aufbau Netzwerk

Gefördert durch die GlücksSpirale VON LOTTO

Meilensteine

- Einrichten eines Quartiersbüros und eines Beratungsbüros im Haus der Generationen
- Gründung Interkulturelles Netzwerk im Quartier
- Initiierung neuer Angebote insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund in Kooperation mit den Partnern im Quartier Aktionen im Quartier mit Beteiligung der Bewohner*innen Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Kultursensiblen Pflegekonzeptes

Ausblick in die Zukunft

- Ausbau des Beratungsangebotes für die Zielgruppen Ausbau der Ehrenamtsstruktur
- Umsetzung des Kultursensiblen Pflegekonzeptes / Pilot für andere (AWO) Einrichtungen
- Verstetigung der Quartiersmanagementstelle Multikulturelles Miteinander im Quartier stärken

AWO **Bezirksverband Rheinland e.V.**
Haus der Generationen
Seniorenzentrum Remeyerhof Worms

Workshop #4 Markt der Möglichkeiten

AWO Seniorenzentrum Mayen
Kooperatives Gartenprojekt mit Mediga-Gymnasium

Standleitung:
Sabrina Hoffmann (Ehrenamtskoordinatorin)

Ziele

- Intergenerative Begegnung zwischen Schüler*innen der Unterstufe Gymnasium und Bewohner*innen im Nutzgarten des Seniorenzentrums Voneinander lernen
- Thema Nachhaltigkeit vertiefen Bekanntwerden im Quartier

Fördergeber

- Spende der PSD Bank Koblenz eG zum 150-jährigen Firmenjubiläum

PSD Bank Koblenz eG

Meilensteine

- Kooperationsgespräch mit dem Megina-Gymnasium Mayen Vorstellung Projekt in Lehrerkonferenz
- Teilnehmende: Schüler*innnen aus der 5. und 6. Klasse (ca. 6-10), Bewohner*innen
- Start: Juni 2022 mit drei gemeinsamen Projekttagen
  1. Tag: Errichtung und Bepflanzung von Hochbeeten, Anbau von Gemüse
  2. Tag: Errichtung und Bepflanzung von Kräuterspiralen
  3. Tag: Bäume pflanzen, Errichtung eines Insektenhotels

Ausblick in die Zukunft

- Verstetigung des Projektes: Projekt wird im Rahmen einer AG weitergeführt Ausbau der Kooperation mit dem Megina- Gymnasium: Zeitzeugen Projekt

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Sterngarten
Mayen

Workshop #4 Markt der Möglichkeiten

AWO Seniorenzentrum Mayen
Kultur-Café

Standleitung:
Sabrina Hoffmann (Ehrenamtskoordinatorin)

Ziele

- Revitalisierung des alten Cafés -> Raum für Begegnungen schaffen für Jung und Alt
- Öffnung der Einrichtung ins Quartier
- Verschiedene Angebote für Bürger*innen aus dem Quartier Teilhabe der Bewohner*innen durch Besuch der Veranstaltungen

Fördergeber

- Keine Förderung

Meilensteine

- Renovierung/Modernisierung des Cafés
- Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für das AWO Café
- -> Unterstützung bei Veranstaltungen Initiierung neuer Angebote im Café
- Musikalisches Frühstück: 1x im Quartal, Brunch mit ausgewählter Live- Musik
- Tanzabend: 1x im Quartal, Live-Musik
- Bewerbung der Veranstaltungen über Zeitungsanzeigen, Kartenvorverkauf in einem lokalen Geschäft in der Innenstadt

Ausblick in die Zukunft

- Ausbau der Veranstaltungen
- Sozialraumanalyse
  -> zielgerichtete Angebote für Bürger*innen aus dem Quartier
- Nutzung der Räumlichkeiten für Akteur*innen aus dem Quartier

Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Sterngarten
Mayen

Fazit

AWO Fachtagung Quartier

FAZIT

Die AWO Fachtagung Quartier hat die Herausforderungen in der Versorgung älterer Menschen heute und in Zukunft aufgezeigt und darüber hinaus, welche Potentiale in den jeweiligen Quartieren liegen, Alt und Jung zu verbinden, verbesserte Lebensbedingungen für das Älter werden in der gewohnten Umgebung zu gestalten und Potentiale der Vernetzung zu nutzen. Stationäre Altenhilfeeinrichtungen können sich dabei zu aktiven Playern im Quartier mit neuen Dienstleistungsangeboten weiterentwickeln. Es braucht dafür aber auch entsprechende Rahmenbedingungen, damit die Herausforderungen in Zukunft gemeistert werden können. Politische Rahmenbedingungen zur Refinanzierung aber auch den starken Willen seitens der Träger, Altenhilfeeinrichtungen weiter zu entwickeln. Darin waren sich Veranstalter, die Referent*innen und Teilnehmenden einig.

Feedback

der Teilnehmenden

- Vielen Dank für diese kurzweilige Veranstaltung.
- Wundervolle Veranstaltung mit angenehmem Moderator, toller Verpflegung und vor allem sehr spannenden Referenten. Rundum gelungen – vielen Dank!
- Der Eiswagen war natürlich ein Highlight!
- Generell ein sehr schöner Fachtag mit vielen interessanten Eindrücken. Die Moderation hat toll durch den Tag geleitet.
- Kompliment an das Orga Team
- Danke für die Organisation, es war wirklich ein wertvoller und gelungener Tag.
- Vielen Dank. Ich würde mich über weitere Veranstaltungen in dieser Art freuen.
- Grundsätzlich sehr interessant, jedoch wäre mir ein etwas längerer und damit tiefergehender Workshop etwas lieber.
- Gut verständlich vermittelt auf jeden Fall, allerdings fehlte mir der Aspekt, Neues zu erarbeiten, weiter zu kommen. Auch wenn es immer interessant ist, zu hören, was andere in ihren Quartieren erfolgreich machen, wäre es doch toll auch zu hören, wie Probleme in Quartieren gelöst werden/ oder eben auch nicht und gemeinsam Quartier weiter zu entwickeln.

FEEDBACK

VIELEN DANK

Wir bedanken uns bei allen Referentinnen und Referenten, dem Moderator, Michael Eiden, sowie bei allen Teilnehmenden für einen gelungenen Fachtag.

IMPRESSUM

Herausgeber:
AWO Bezirksverband Rheinland e. V.
Dreikaiserweg 4 | 56068 Koblenz
Tel.: 02 61 / 30 06-0
Fax: 02 61 / 30 06-124
awo-rheinland.de | awo-herzwerk.de

Redaktion: Eva Neef
Gestaltung: www.textkracher.de
Bildnachweise: www.fotobehrendt.de

Gefördert durch die
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

AOK

Follow us